

**SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1951/52

1. Juli 1951 bis 30. Juni 1952

**SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM**

BERICHT

über das

Geschäftsjahr 1951/52

1. Juli 1951 bis 30. Juni 1952

AUFSICHTSRAT

Hermann J. Abs, Frankfurt/M., Vorsitzter (ab 16. 11. 1951)
Dr. h. c. Hugo Zinßer, Frankfurt/M., 1. stellv. Vorsitzter
Dr. Franz Bohl, München, 2. stellv. Vorsitzter
Franz Adt, Stuttgart
Dr. Paul Binder, Stuttgart
Erwin Bohner, Heilbronn
Karl Büchting, Einbeck/Hannover
Erwin Dircks, Hamburg
Albert Flegenheimer, New York
Dr. Hans-Lothar Freiherr von Gemmingen-Hornberg, Heidelberg
Dr. h. c. Hans Hege, Hohebuch b. Waldenburg
Dr. h. c. Georg Keidel, Karlsruhe
Heinrich Klöckers, Mannheim (ausgeschieden 30. 6. 1952)
Dr. Carl Kraemer, Moosburg/Obb.
Dr. h. c. Philipp Lichti, Herrlehof b. Donauwörth
Karl Jakob Pfaff, Kaiserslautern (gestorben 15. 8. 1952)
Dr. Dr. h. c. Oskar Rabbethge, Rotenkirchen b. Einbeck/Hann.
Albrecht Schickhardt, Altshausen/Württ. (gestorben 31. 12. 1951)
Dr. h. c. Bruno Seeliger, Stuttgart-Bad Cannstatt

VORSTAND

Curt Quensell, Mannheim
Dr. Ludwig Kayser, Stuttgart-Bad Cannstatt
Leonhard Fleischberger, Mannheim
Dr. Georg Müller, Worms/Rh. (stellv.)
Hermann Pfeifer, Mannheim (stellv.)
Dr. Hans Laußer, Mannheim (stellv.)

NACHRUF

Am 31. Dezember 1951 ist

Herr Hofkammerdirektor Albrecht Schickhardt,

der seit 7. Juni 1950 Mitglied unseres Aufsichtsrates war, verstorben. Wir schätzten seinen Rat sehr und werden seiner in Dankbarkeit gedenken.

Einen weiteren schmerzlichen Verlust hat unsere Gesellschaft durch das Ableben des

Herrn Generaldirektor Karl Jakob Pfaff

am 15. August 1952 erlitten. Der Heimgegangene gehörte seit 1940 dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an, darunter ein Jahr als Vorsitzter. Er hat an dem Geschick unseres Unternehmens großen Anteil genommen und uns seine reichen Erfahrungen zur Verfügung gestellt. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, im November 1952

Aufsichtsrat und Vorstand
der
SÜDDEUTSCHEN ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

TAGESORDNUNG

für die am Donnerstag, dem 21. Mai 1953, 12.00 Uhr
im Parkhotel, Mannheim, Friedrichsplatz 2, stattfindende

22. ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des Abschlusses für das Geschäftsjahr 1951/52
mit den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates
2. Beschlußfassung über die Verwendung des im Geschäftsjahr 1951/52
erzielten Reingewinnes
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1951/52
4. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1952/53
5. Satzungsänderungen: § 7 (Zahl der Aufsichtsratsmitglieder),
§ 8 (Ergänzungswahl von Aufsichtsratsmitgliedern),
§ 10 (Beschlußfähigkeit des Aufsichtsrates), § 13 (Verwaltungsrat)
6. Neuwahl des Aufsichtsrates

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1951/52 (1. Juli 1951 bis 30. Juni 1952)

I. Verlauf des Geschäftsjahres

Ende Juni 1951 erreichten die Notierungen an der New Yorker Zuckerbörse mit 8,05 cts/lb ihren höchsten Stand, um dann — entsprechend dem Abflauen der Korea-Krise — sich stetig abwärts zu bewegen. Am 30. Juni 1952 war die Notierung nur noch 4,20 cts/lb, und der Markt tendiert seitdem weiter nach unten. In diesem Absinken der Preise spiegelt sich der Druck der Weltzuckervorräte wider, die insbesondere auf die Rekordernte in Cuba, die 1951/52 eine Erzeugung von 7 225 000 to Rohwert brachte, zurückzuführen sind. Damit wurde die reichliche Ernte des Vorjahres noch um 25 % überschritten. Es sind Bestrebungen im Gange, durch ein neues internationales Zuckerabkommen die Preise zu konsolidieren, wobei auch an eine Einschränkung der Erzeugung in Cuba gedacht ist. Vorerst ist als positive Maßnahme wohl nur der Beschluß zu werten, daß Cuba 1 750 000 to der diesjährigen Ernte als Reservevorrat einlagern will, die in gleichen Quoten innerhalb der nächsten 4 Jahre abgesetzt werden sollen.

Der Verbrauch des Zuckerwirtschaftsjahres 1951/52 in der Bundesrepublik enttäuschte sehr und lag mit 1 237 000 to um etwa 200 000 to unter dem des Vorjahres. Die Angriffe gegen die Regierung im Sommer 1951 wegen ungenügender Zuckerversorgung stellten sich zwar später als unbegründet heraus, da der Zucker in erheblichem Maße gehortet worden war; sie führten aber dazu, daß die Regierung Ende 1951 / Anfang 1952 erhebliche Zuckermengen einführen ließ, von denen sich am 1. Oktober 1952, also zu Beginn des neuen Zuckerwirtschaftsjahres, noch 225 000 to unverkauft auf Lager befanden. Der gesamte Bestand im Bundesgebiet und in Westberlin betrug am 1. Oktober 1952 nach Feststellungen der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker, Bonn, 297 185 to.

Die Rübenanbaufläche 1951 in Westdeutschland betrug 221 378 ha und war damit wiederum größer als im Vorjahr, und zwar um 20,3 %. Auch die Zuckerrübenanbaufläche in unserem Anbaugebiet lag mit 50 272 ha um 18,4 % höher als im Vorjahr. Die Rübenernte fiel indessen um 7,2 % geringer aus, da die Ackererträge enttäuschten; dagegen war der Zuckergehalt mit 16,53 % um 1,28 % höher als 1950/51.

Die Verarbeitung der Rüben wurde durch das trockene Herbstwetter 1951 begünstigt und verlief in unseren 7 Fabriken durchaus normal, zumal sich die Rüben gut verarbeiten ließen. Die vorgenommenen Kapazitätserweiterungen erfüllten die Erwartungen. Die Kampagne dauerte in unseren Fabriken 86 Tage gegen 94 Tage im Vorjahr. Um eine Rübenverarbeitung im Januar zu vermeiden, die erfahrungsgemäß mit erhöhten Ausbeuteverlusten verbunden ist, lieferten wir 723 000 dz Rüben an niedersächsische und rheinische Fabriken.

Während des Geschäftsjahres 1951/52 wurde wieder deutscher und ausländischer Rohzucker in unseren Fabriken verarbeitet. Da die Cubazucker-Importe unter den vorjährigen lagen, und wir außerdem einen Teil der uns zugeteilten Menge erst in 1952/53 verarbeiten werden, kam weniger Rohzucker zur Raffination als im Vorjahr.

Der Absatz des Zuckers war in den ersten Kampagne-Monaten 1951 zufriedenstellend, wurde dann aber recht schleppend infolge der zurückgehenden Nachfrage und des Importzucker-Angebotes, worauf die erheblichen Bestände an Zucker am Schluß unseres Geschäftsjahres zurückzuführen sind.

Am Schluß des Zuckerwirtschaftsjahres, also am 30. September 1952, waren unsere Läger von Rübenzucker geräumt. Dagegen mußten wir noch einen Bestand von Cubazucker in das neue Zuckerwirtschaftsjahr mit hinübernehmen, da dieser Zucker erst später vom Bundesernährungsministerium zum Verkauf freigegeben wird.

Die eigene Landwirtschaft hatte insbesondere durch die gute Getreideernte ein günstiges Ergebnis.

Zum laufenden Geschäftsjahr 1952/53 ist zu berichten, daß rund 49 000 ha mit Zuckerrüben bestellt sind. Durch den trockenen Sommer, der erhebliche Dürreschäden verursachte, wird der Hektar-Ertrag nicht unwesentlich unter dem vorjährigen liegen. Auch der Zuckergehalt der Rüben ist durch die im September / Oktober einsetzende Regenperiode geringer als im Vorjahr. Die neuerbaute Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt/M., wird Anfang November in Betrieb kommen. Infolge der späteren Rübenernte konnten unsere Werke erst zwischen dem 11. und 13. Oktober die Rübenverarbeitung aufnehmen.

Die mit mitteldeutschen Zuckerfabriken abgeschlossenen Werklohnverträge lassen wieder eine etwa gleich hohe Verarbeitungsmenge an Rübenroh Zucker wie im Vorjahr erwarten. Die Cuba-Rohzucker menge, die uns zur Verarbeitung aus Importen zugeteilt wird, steht noch nicht fest.

Trotz der gestiegenen Frachten, Kohlen- und Materialpreise, Personalkosten u. ä. war bei den Regierungsstellen ein Ausgleich dieser den Zuckerfabriken entstehenden Mehrkosten nicht zu erreichen, so daß ein solcher in der weiteren Rationalisierung der Fabriken, der aber naturgemäß Grenzen gesetzt sind, gesucht werden muß.

Dagegen schweben z. Z. noch Verhandlungen wegen Erhöhung des Rübenpreises von DM 6,— auf DM 6,50/dz. Es ist zu hoffen, daß diese zum Erfolg führen, um den Rübenbauern einen gerechten Lohn für den Anbau von Zuckerrüben zu gewährleisten. Nur dann kann mit einer Erhöhung bzw. der notwendigen Ausweitung des Rübenanbaues gerechnet werden.

II. Erläuterungen zum Rechnungsabschluß

In den Gesamtzugängen bei den Grundstücken, Gebäuden und Maschinen der Fabriken und der Landwirtschaft in Höhe von 7,700,000 DM sind Umbuchungen, die andererseits beim Abgang erscheinen, mit 906,000 DM enthalten.

Die Position Betriebs- und Geschäftsausstattung enthält u. a. auch Leihzuckersäcke, die im Rahmen der steuerlichen Zulässigkeit abgeschrieben wurden, da sie als Leihsäcke in unserem Eigentum verbleiben.

Die Anlagen-Abgänge, vornehmlich dadurch verursacht, daß wir bei der Gründung der Zuckerfabrik Franken GmbH. unser Trocknungswerk Ochsenfurt/M. einbrachten, sind zusammen mit den Abschreibungen größer als die Zugänge, so daß das Sach-Anlagevermögen um 1,370,000 DM geringer geworden ist.

Der Zugang bei den Beteiligungen betrifft mit DM 2,940,000.— unseren 49%igen Anteil an der neu gegründeten Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt/M., und mit DM 40,045.— den Erwerb von Aktien der Ludwigshafener Walzmühle AG., Ludwigshafen/Rh.

Der gegenüber dem Vorjahr um rund 36,300,000 DM höhere Wert der Vorräte entspricht den bedeutend größeren Beständen an Roh- und Weißzucker, die auf den starken Absatzrückgang und die großen Importzucker-Käufe der Regierung Ende 1951/Anfang 1952 zurückzuführen sind.

Die Erhöhung der geleisteten Anzahlungen um rund 10,000,000 DM ist im wesentlichen verursacht durch höhere Vorausleistungen für Haushaltzucker, Dünger, Samen und Futtermittel an unsere Rübenbauer.

Die Forderungen an nahestehende Gesellschaften haben sich um 760,000 DM erhöht. Darin enthalten sind Kredite an die Zuckerfabrik Rheingau AG., Worms/Rh., Zuckerfabrik Franken GmbH., Ochsenfurt/M. und Ziegelwerk Thaldorf GmbH., Regensburg.

Die sonstigen Forderungen, die in der Gesamtsumme etwa den vorjährigen entsprechen, enthalten erstmals eine Ratenzahlung für Investitionshilfe von rund 570,000 DM. Diese Investitionshilfe ist uns gesetzlich auferlegt und schmälert naturgemäß unsere eigene Investitionsmöglichkeit.

Der Gesetzlichen Rücklage wurden gemäß § 47 des D-Mark-Bilanzgesetzes weitere DM 17,045.15 zugeführt.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden enthalten u. a. die Rückstellungen für noch nicht endgültig festliegende Steuerschulden und Pensionsverpflichtungen.

Die ausgewiesenen Hypotheken und Grundschulden betreffen:

DM 28,000.— Hypotheken zu Lasten unseres Gutes Böblingen/W. wegen eines Wiederaufbaukredites,

DM 7,171.13 Umstellungsgrundschuld auf ein zugekauftes Wohngrundstück in Mannheim,

zusammen DM 35,171.13.

Die Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen haben sich um nahezu 5,800,000 DM erhöht.

Die Warenakzepte und Verbindlichkeiten gegenüber Banken betragen zusammen 45,800,000 DM gegen rund 2,000,000 DM im Vorjahr. Die Steigerung ist verursacht durch die bereits erwähnten größeren Bestände an Vorräten und höheren Vorausleistungen an Rübenbauer und Lieferanten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten dagegen sind um rd. 4,400,000 DM zurückgegangen.

Die Bilanzsumme ist von 111,800,000 DM im Vorjahr auf 162,400,000 DM, also um rund 45,3% angewachsen.

Zur Gewinn- und Verlust-Rechnung ist zu bemerken:

Die Summe der Zahlungen für Löhne, Gehälter und Gesetzliche Sozialabgaben ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,600,000 DM auf 24,300,000 DM, d. s. 7%, gestiegen. Die seit Beginn des Geschäftsjahres eingetretene Lohn- und Gehaltserhöhung um etwa 17% konnte nur zum Teil aufgefangen werden.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen haben sich nicht wesentlich verändert. Die steuerlich anerkannten Abschreibungen auf das Alt-Anlagevermögen erfolgten auf Grund der nach dem D-Mark-Bilanzgesetz zum 21.6.1948 festgesetzten Buchwerte, die weit niedriger sind als die heutigen Wiederbeschaffungskosten. Die daraus folgenden ungenügenden Abschreibungen machen die Bildung von Eigenkapital, das zur Erneuerung und Erhaltung der Anlagen der Werke dringend erforderlich wäre, unmöglich. Die Zulassung höherer steuerlicher Abschreibungen oder die Bildung steuerfreier Rücklagen für die Werkserneuerung durch eine entsprechende Steuergesetzgebung ist daher ein zwingendes Erfordernis.

Erstmals in der Geschichte der Südzucker mußten in der Gewinn- und Verlust-Rechnung Aufwandszinsen ausgewiesen werden. Der Unterschied in der Zinsen-Rechnung gegen das Vorjahr beträgt die beachtliche Summe von 1,400,000 DM. Es wirken sich hier sichtlich die beträchtlichen Kosten der Lagerhaltung des Zuckers, die erhöhten Aufwendungen für die Bevorratung der Betriebsstoffe — vornehmlich Kohlen und sonstige Betriebsmittel —, die verhältnismäßig frühe Zahlung des Rübelgeldes an die Rübenbauer und die enormen Zahlungen für Gewinnsteuern aus.

Die Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen sind um etwa 4,500,000 DM auf 16,700,000 DM angestiegen. Der Gesamtaufwand für Steuern — ohne Zuckersteuer — mit 25,500,000 DM übersteigt damit noch den Aufwand, den wir an unser gesamtes Personal an Löhnen und Gehältern auszahlten.

Erstmals fügen wir diesem Bericht als Anhang einen Sozialbericht bei über die im Geschäftsjahr 1951/52 in unseren Zuckerfabriken und landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten, der über deren Tätigkeit und unsere Sozialfürsorge Auskunft gibt. Ferner enthält der Bericht eine Aufgliederung des gesetzlichen Zuckerpreises und eine Aufstellung darüber, wie sich die Gesamteinnahmen auf die einzelnen Aufwandsposten verteilen. Die Zusammenstellung über die Steuerkraft des Unternehmens dürfte ebenfalls von Interesse sein.

Die Bezüge des Vorstandes einschließlich der Pensionszahlungen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene belaufen sich für das Berichtsjahr auf DM 321,289.04, diejenigen des Aufsichtsrates auf DM 87,594.45.

Über die zu Gunsten unserer Aktionäre an die Deutsche Golddiskontbank, Berlin, eingezahlten oder in eigener Treuhandverwaltung gehaltenen Dividendenbeträge früherer Jahre enthält der Bericht über das Geschäftsjahr 1948/49 nähere Erläuterungen. Der damit im Zusammenhang stehende Bestand an Deutscher Reichsanleihe von nom. RM 4,511,100.— ist unverändert geblieben. Es besteht außerdem noch ein Bankguthaben von DM 65.—.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung weisen einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr von DM 14,703.51 nach Abschreibungen und Rückstellungen sowie nach Abzug der vertraglichen und satzungsmäßigen Vergütungen einen Überschuß von DM 2,431,884.05 aus.

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir vor, davon

DM 2,400,000.— für 4% Dividende auf nom. DM 60,000,000.— Aktien zu verwenden
und den Rest von

DM 31,884.05 auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Genehmigung durch die Hauptversammlung kommen gegen den Dividendenschein Nr. 1 der DM-Aktien zur Auszahlung:

auf nom. DM 100.— Aktien	DM 4.—	
abzüglich 25% Kapitalertragsteuer	„ 1.—	DM 3.—
auf nom. DM 1,000.— Aktien	DM 40.—	
abzüglich 25% Kapitalertragsteuer	„ 10.—	DM 30.—.

Mannheim, im November 1952

Der Vorstand:

Quensell
Dr. Müller

Dr. Kayser
Pfeifer

Fleischberger
Dr. Laußer

Sozialbericht

Über unsere in den Zuckerfabriken und landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten geben wir in Hinsicht auf ihre Tätigkeit und unsere soziale Fürsorge für sie mit den nachstehenden Zahlen und Daten einen Überblick.

Es wurden für **Löhne und Gehälter** (ohne Gesetzliche Sozialabgaben) ausgegeben:

im Berichtsjahr (1951/52)	für Löhne . . .	DM 17,059,306.—	
	für Gehälter . . .	„ 5,222,669.—	DM 22,281,975.—
im Vorjahr (1950/51)	für Löhne . . .	DM 16,104,179.—	
	für Gehälter . . .	„ 4,656,782.—	„ 20,760,961.—
			mithin Steigerung DM 1,521,014.—.

Der **Bruttoverdienst eines Arbeiters** unserer Zuckerfabriken betrug im Durchschnitt aller beschäftigten Arbeiter einschließlich Akkord- und Überstundenzuschläge, Familienzulage, Leistungszulagen, bezahlten Ausfallstunden, Urlaubsgeld, Winterbeihilfe und Gratifikation

im Berichtsjahr (1951/52)	DM 1.79 je geleistete Arbeitsstunde
im Vorjahr (1950/51)	„ 1.52 „ „ „
Steigerung	DM - .27 = 18 %.

Das **Bruttogehalt eines Angestellten** unserer Zuckerfabriken betrug im Durchschnitt aller beschäftigten Angestellten einschließlich Sachbezüge, Überstunden, Familienzulage, Leistungszulagen und Gratifikation

im Berichtsjahr (1951/52)	DM 596.— im Monat
im Vorjahr (1950/51)	„ 526.— „ „
Steigerung	DM 70.— = 13 %.

Die Steigerung der Personalkosten ist in der Hauptsache bedingt durch die Erhöhung der Tariflöhne und der Tarifgehälter ab Juni 1951 um durchschnittlich 16 %.

An **Lohn- und Gehaltsnebenkosten** (ohne gesetzliche Sozialversicherungsbeiträge) haben wir auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Bestimmungen in 1951/52

DM 1,304,174.— = 6 % der Lohn- und Gehaltssumme

gezahlt, und zwar für Urlaubs- und Krankheitstage, Feiertage, freie Tage wegen Familienangelegenheiten, Ausfallzeit wegen Betriebsunfällen, Betriebsfeiern, Betriebsversammlungen sowie Weiterzahlung nach Todesfall.

Die **gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge** betragen in 1951/52

DM 2,079,965.93 = 9,3 % der Lohn- und Gehaltssumme.

An **freiwilligen Sozialleistungen** haben wir in 1951/52 für Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, freiwillige Personenversicherungen, Urlaubsgeld, Winterbeihilfe, Gratifikationen, Betriebsausflüge, Mai-Geld, Werksverpflegung, Kostenzuschuß zur Betriebskrankenkasse, Krankengeldzuschuß u. ä.

DM 2,303,644.31

ausgegeben. Das ergibt

im Verhältnis zur Lohn- und Gehaltssumme . . .	10,3 %
im Verhältnis zur Dividende	96,0 %
umgelegt auf jedes Belegschaftsmitglied	DM 418.—.

Über diese Aufwendungen hinaus haben wir für die soziale Betreuung der Betriebsangehörigen weitere Mittel aufgewendet wegen:

Erholungsfürsorge, Urlaubsfürsorge durch Zuschüsse, Bau eigener Werkswohnungen, Baukostenzuschüssen und Wohnungsbaudarlehen, sanitären Einrichtungen und Gesundheitsfürsorge, Speise- und Aufenthaltsräumen, Werksbücherei u. ä.

Unsere Belegschaft (Arbeiter und Angestellte) hatte in 1951/52 folgende Stärke:

	Fabriken	Ldw. Betriebe	Zusammen
	Personen	Personen	Personen
Höchste Zahl	5776	2448	8224
Niederste Zahl (ständige Belegschaft)	2450	1446	3896
Durchschnittliche Zahl	3626	1877	5503

Von der ständigen Belegschaft entfielen am 30. Juni 1952:

	Fabriken	Ldw. Betriebe	Zusammen
	Personen	Personen	Personen
auf Angestellte	501	176	677
„ Facharbeiter	710	165	875
„ Vorarbeiter	128	36	164
„ angelernte Arbeiter	465	779	1244
„ Hilfsarbeiter	603	248	851
„ Lehrlinge	43	42	85
	2450	1446	3896

Das Dienstalder der ständigen Belegschaft betrug am 30. Juni 1952:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen	
	Arbeiter	Angest.	Arbeiter	Angest.	Personen	%
bis 5 Dienstjahre	702	165	679	57	1603	41,2
6 - 10 „	341	67	399	36	843	21,6
11 - 15 „	370	55	44	16	485	12,4
16 - 20 „	184	46	26	17	273	7,0
21 - 25 „	132	40	37	14	223	5,7
26 - 30 „	86	60	48	7	201	5,2
31 - 35 „	78	32	20	12	142	3,6
36 - 40 „	32	9	10	6	57	1,5
41 - 45 „	23	15	6	7	51	1,3
46 - 50 „	1	11	—	4	16	0,4
über 50 „	—	1	1	—	2	0,1
Gesamt-Belegschaft:	1949	501	1270	176	3896	100,0
Durchschnittl. Dienstjahre:	11	15	7	14	10	—

Das Lebensalter der ständigen Belegschaft betrug am 30. Juni 1952:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen	
	Arbeiter	Angest.	Arbeiter	Angest.	Personen	%
bis 20 Jahre	61	6	186	3	256	6,5
21 - 25 „	119	30	204	19	372	9,5
26 - 30 „	154	50	128	28	360	9,2
31 - 35 „	161	43	95	19	318	8,2
36 - 40 „	157	47	108	23	335	8,6
41 - 45 „	263	54	151	18	486	12,5
46 - 50 „	386	78	128	27	619	15,9
51 - 55 „	303	79	115	17	514	13,2
56 - 60 „	202	51	76	12	341	8,8
über 60 „	143	63	79	10	295	7,6
Gesamt-Belegschaft:	1949	501	1270	176	3896	100,0
Durchschnittl. Lebensalter:	44	45	36	40	41	—

Der Familienstand der ständigen Belegschaft zeigt am 30. Juni 1952 folgende Gliederung:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%
ledig	344	14,0	523	36,2	867	22,3
verheiratet	1980	80,8	859	59,4	2839	72,9
verwitwet od. geschieden	126	5,2	64	4,4	190	4,8
	2450	100,0	1446	100,0	3896	100,0

Zum Gesamtunternehmen zählten am 30. Juni 1952:

ständige Arbeiter und Angestellte	3896 Personen
deren Ehefrauen	2428 "
Kinder unter 18 Jahren	2955 "
Pensions- und Unterstützungsempfänger	796 "
deren Ehefrauen	324 "
	<u>insgesamt 10399 Personen.</u>

Das Dienstjubiläum konnten in 1951/52 feiern:

	Fabriken		Ldw. Betriebe		Zusammen
	Arbeiter	Angest.	Arbeiter	Angest.	Personen
mit 25 Dienstjahren	45	16	17	4	82
" 40 "	7	—	5	7	19
" 50 "	1	1	—	—	2
	53	17	22	11	103

Wir sprechen an dieser Stelle allen Belegschaftsmitgliedern unseren Dank und unsere Anerkennung für ihre pflichtbewußte Mitarbeit aus.

Diesem Bericht über die Entlohnung und soziale Betreuung unserer Betriebsangehörigen fügen wir einige Zahlen über die wirtschaftliche Lage der Zuckerindustrie an.

Aufgliederung des gesetzlichen Zuckerpreises

Von dem Verkaufspreis für 100 kg Zucker (Grundsorte) entfallen auf:

	DM	%
Rübenbauer für die Rüben	46.20	35,0
Zuckerfabrik als Kosten- und Gewinnspanne zur Bestreitung der Rübenfrachten, Rübenerwerbskosten, Löhne und Gehälter, Kohlen, Kalksteine und Fabrikationsmittel aller Art, gesetzlichen und freiwilligen Sozial- leistungen, Instandhaltung und Abschreibung von Gebäuden und Maschinen, Verpackungskosten (Säcke), Gewinn- und Besitzsteuern sowie der Dividende	26.92	20,4
Steuern für Zuckersteuer DM 30.50 für Umsatzsteuer " 3.38	33.88	25,6
Abgaben gemäß Zuckergesetz zum Ausgleich der Zuckerfrachten	4.50	3,4
zum Ausgleich überhöhter Rübenfrachten	1.—	0,8
Handel als Spanne des Groß- und Einzelhandels (einschließl. Umsatzsteuer)	19.50	14,8
Verbraucherpreis	132.—	100,0

— Nach Zeitschrift „Zucker“ Nr. 19 vom 1. Oktober 1951 —

Vorstehende Übersicht zeigt den bescheidenen Anteil der Zuckerfabriken am Zuckerendpreis und die ungewöhnlich hohen Steuerlasten.

Verhältnis unserer Aufwendungen zu den Gesamteinnahmen (Fabriken und Landwirtschaft)

Von jeder eingenommenen D-Mark wurden in 1951/52 von uns ausgegeben für:

	D-Pfennig	
Rohstoffe:		
Rüben	30.0	
Rohzucker (zur Raffination)	11.1	41.1
Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Kohlen)		8.9
Löhne und Gehälter		7.1
Gesetzliche Sozialleistungen	0.7	
Freiwillige Sozialleistungen	0.8	1.5
Anlagen-Kosten:		
Fremde Instandhaltung	1.1	
Abschreibung	3.6	4.7
Steuern:		
Gewinn- und Besitzsteuern, Soforthilfeabgabe	5.7	
Umsatzsteuer	2.7	
Zuckersteuer	24.1	32.5
Sonstige Betriebs- und Verwaltungskosten		3.4
Reingewinn (Dividende)		0.8
		100.0

Steuerkraft des Unternehmens

Das Steueraufkommen in 1951/52 betrug:

	DM	%
zu Lasten des Unternehmens für Gewinn- und Besitzsteuern, Umsatzsteuer und Soforthilfeabgabe	25,531,805.—	25,1
zu Lasten der Arbeitnehmer für Lohnsteuer, Kirchensteuer und Notopferabgabe Berlin	1,687,090.—	1,7
zu Lasten des Aufsichtsrates für Einkommensteuer aus Aufsichtsratsvergütung	43,797.—	0,1
zu Lasten der Aktionäre für Kapitalertragsteuer auf Dividende	600,000.—	0,6
zu Lasten der Zuckerverbraucher für Zuckersteuer	73,401,075.—	72,5
	101,263,767.—	100,0

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich über die Geschäftsführung und die Lage des Unternehmens an Hand laufender Berichterstattung durch den Vorstand und in Aufsichtsratssitzungen unterrichtet.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht des Vorstandes wurden von der Rheinischen Treuhand-Gesellschaft AG., Mannheim, geprüft. Nach ihrem abschließenden Ergebnis hat die Prüfung zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Abschluß sowie den Geschäftsbericht des Vorstandes gebilligt und schließt sich den Vorschlägen über die Gewinnverwendung an.

Mannheim, im November 1952

Der Aufsichtsrat
Hermann J. Abs
Vorsitzer

Aktiva

Bilanz

	Vortrag + Zugang	·/. Abschreibg. ·/. Abgang	Insgesamt
	DM	DM	DM
1. Anlagevermögen			
Werke: Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel, Züttlingen, Frankenthal, Friedensau, Gernsheim, außerdem die gesamte Landwirtschaft			
Bebaute Grundstücke mit:			
a) Geschäfts- und Wohngebäuden	4,342,805.84	153,933.49	
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	270,260.79 12,464,284.— 910,335.19	385,788.80 512,165.64 578,464.—	4,073,344.34 12,283,989.55
Unbebaute Grundstücke	1,262,536.09 25,636.71	1,000.— 141,995.91	1,145,176.89
Maschinen und maschinelle Anlagen	23,416,837.22 6,556,859.17	5,200,638.84 1,861,919.13	22,911,138.42
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Brennrecht	1,287,828.71 5,642,168.—	5,293,744.40 645,130.81	991,121.50
Beteiligungen	2,981,210.— 2,980,045.—	61,190.— —	5,900,065.—
	45,755,501.86 16,385,304.86	11,222,672.37 3,613,298.65	
	62,140,806.72	14,835,971.02	47,304,835.70
2. Umlaufvermögen			
Vorräte: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		14,175,280.02	
Halbfertige Erzeugnisse		4,788,762.—	
Fertige Erzeugnisse		53,947,839.06	72,911,881.08
Wertpapiere			823,042.70
Hypotheken-Forderungen		172,227.01	
Geleistete Anzahlungen		18,677,093.62	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		5,757,146.81	
Forderungen an nahestehende Gesellschaften		9,783,050.66	34,389,518.10
Wechsel		36,518.20	
Schecks		394,534.50	
Kassenbestand, Landeszentralbank- und Postscheckguthaben		361,860.72	
Andere Bankguthaben		1,931,159.02	2,724,072.44
Sonstige Forderungen			2,739,112.76
3. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			1,523,055.59
Rückgriffsforderungen aus Haftungsverbindlichkeiten		3,077,714.66	
Treuhandvermögen nach der Dividendenabgabeverordnung		1.—	
			162,415,518.37

zum 30. Juni 1952

Passiva

	DM	DM
1. Grundkapital		60,000,000.—
2. Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage	6,041,490.80	
Zuweisung gemäß § 47 DMBG	17,045.15	
	6,058,535.95	
Freie Rücklage	8,000,000.—	14,058,535.95
3. Rückstellungen für ungewisse Schulden		13,021,628.20
4. Verbindlichkeiten		
Gekündigte Obligationsanleihen	835.28	
Hypotheken und Grundschulden	35,171.13	
Von Werksangehörigen gegebene Pfandgelder	24,250.—	
Anzahlungen von Kunden	241,639.51	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	11,375,483.56	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Gesellschaften	552.97	
Warenakzpte	34,861,316.45	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	11,025,751.22	
Unerhobene Dividenden	346,868.62	
Sonstige Verbindlichkeiten	14,233,342.03	72,145,210.77
5. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		758,259.40
6. Gewinn		
Gewinnvortrag aus 1950/51	14,703.51	
Reingewinn 1951/52	2,417,180.54	2,431,884.05
Haftungsverbindlichkeiten	3,077,714.66	
Treuhandvermögen nach der Dividendenabgabeverordnung	1.—	
		162,415,518.37

Aufwendungen

Gewinn- und Verlust-

	DM
Löhne und Gehälter	22,281,975.28
Gesetzliche Sozialabgaben	2,079,965.93
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	11,222,672.37
Zinsen, soweit sie die Ertragszinsen übersteigen	125,641.96
Steuern:	
Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	DM 16,734,048.17
Sonstige Steuern (ohne Zuckersteuer)	<u>„ 8,797,757.62</u>
Beiträge an Berufsvertretungen	524,313.48
Außerordentliche Aufwendungen	1,104,760.58
Gewinn:	
Vortrag aus 1950/51	DM 14,703.51
Reingewinn 1951/52	<u>„ 2,417,180.54</u>
	<u>65,303,019.44</u>

